

www.e-rara.ch

[Die fünfzehn Bundsgenossen]

Ein vermanung aller christen das sie sich erbarmen über die klosterfrawen - Thuo kein Tochter in ein kloster du lässest dann diss büchlein vor : Der .III. bundtgnosz

Eberlin von Günzburg, Johann

[Basel], [1521]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-300>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



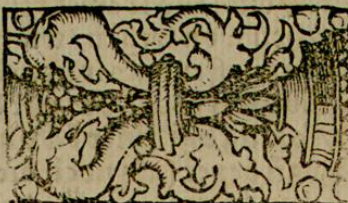
Ein verma
nung aller christe
das sie sich erbar.
mē vber die klosterfrawē.

Thū kein Tochter in ein
kloster /dulāssest dan
diß büchlein vor.

f w

Der. III.
büdtgnosz

* * *





Nicht an mir dritten bundtegnossen /ich
soll vff disen tag fleiß an kerē do mit ich ent
decke der wält iren grossen beschwerd /So
meine mit gesellen gsagt haben von vigilt
vnd mässen do zū vom fasten /duncēt mich
gūt sein zūschuben von klosterfrawen vnd
niemand rümpffe die nasen darab /ee dan er verläss vnd
bedenck mein fürhaltung.

Als oft ich bedenck gemeines wäsen deren personē genant
Klosterfrawen /so wirt all min gemüt zū erbarmūg bewegt
wan wer mag on grosses hartzleid ir arbeit sāligkeit bedē-
cken, Sich in irer blüenden vnerfarnē iugent kummen sie
in ein gefenck nüss /dar auß sie nimmer erlöst mögen wer-
den /do sie ire not nit mögen noch bedörffen klagen /vñ ob
sy schō clagē /mag in niemād helffen. Sie werdē gloub mir
der merer theil betrogen /aintweders durch liebreden irer
fründ oder durch güttem schein der klöster /also das sy mei-
nen got hab sy beroten /so sy der bug hat beschiffen.

Sie elteren sind oft schuldig dar an /so sie oder von armüt
wegen ire kind da hin thünd /do von sy vber etlich jar be-
gertē mit ewigem bättel erlöst werden oder thünd es vß
andacht.

Ich sag eüch ein geschähē ding /ains mols sagt mir ein klo-
ster fraw. Wüßt ich meine elter in d helle /vñ möcht sy mir
ein Aue maria hārauß bättē ich wolt sy me hinein bättē
das sie mich in diß ellend wāsen gebracht haben /herten sy
mir kein edelmā mögē gebē zū eelichem gemahel /so hättē
sy mir doch ein pa wren geben.

Dir thorechten elter /wie lond ir ewer kind so gar verfahren
von eüwers nārrischen won wegen /wie mögē ir ewer flai-
sch vnd blüt also hin werffen /das ir sie gebenn a dysen brat
spys eins klosters läbē /wer es als vorzytē do mā arme kind
in die klöster thet /so lang biß ainer kā vnd begeret ein wol
gezogne innek fraw zū der ee (als noch die fry frawen sind)
do were ich nit vbel an dz man also kind in die klöster stieß
vnd so ain vff die jar kāme do es sein selbs befund /vñ vber
das wolt sein läben in rainigkeit vnd rüw verzeren wolte

ich nit widerraten sunder dar zū vermanē mit allem ernst
Aber die vnueriārige iugent an ein solich ewig Kette bin-
den widerrat ich allen menschen.

Su thūst dein Kind von uren wegen in ain Kloster / grōßes
reer were du gebest im ein frommen gesellen zū der ee / ob
erschon ein hand wercks man were. Wilt aber nit geachtet
werden so nachgültig / das dein eule tochter ain pawren
werd / vnd waist nit das solichs instossen allē menschen ein
vrtail bringt deiner armut.

Ob du hörte steinin mütter / wie vngelöubig bist du deinem
Kind / in einst du es sy hülz in od ysin / als ob es nit werd müs-
sen empfinden hyzige raytzung zū lybs lust als wol du sy be-
fundē hast / vnd wirt ir so vyl schwerer / wie vyl der fürwitz
vnersarens lusts meer ansicht die wyplliche gemüt.

Su wilt nit din Kind gebē in ein armē eelichen standt / dar
in es sich mit uren vñ mit rñw der gewissen gebrauchē mö-
cht lybs lust vnd vnlust / rñw vnd vnrtñw vnd müst war-
ten täglich wo dein Kind außbrach in sein begirde / vnd si-
ch mit schād vnd sünd ein nachgültigen stall knecht oder
vyh knecht vnderwerffe / ja wo es do by blibe vnd nit ers-
gers volgre der vngenanten sünd / auch mit bösen garsten
wielaiden jertz an vil orten erfunden wirt. Vnd ob es schon
in natürlicher form blibt / ist zū besorgen mā hinder die em-
pfāncē nüss oder verderb dz empfangen / oder ermōrd das
new geborene Kind / oder die Kind werden wissentlich vnre-
chten vätteren geben / mit ewigem nagen der gewissen.

Ach wie vyl vnnd lange gedāncē bekümmern das juncck
fröwlich hārg / do sie so vyl jar / so vil tag vnd stund vñ au-
genblick gestüpfst wirt zū frōid der wālt / zū rthang / gfang
geschwaz vnd zū grösserem / dar vff ir verwilligung fallt
dā ob dein Kind in ein herten stain verborgen were / so sy-
ret die natur nit. Vnd set thorechter es vñ natur ist / se meer
es vff sich selbs genaigt ist / als auch an dem vyhe Kunde.
lich ist.

Su solt auch warnemen / se Krümmer vnd vngeschaffner
eins ist / so vyl meer begeren sie geliebt sein.

Es soll gefangen sein/vngeacht sein/vngetröst sein/nit
ain tag/nit ein jar/sunder on alle hoffnüg/all sin läbtag/
wie kistu herre müter solichs an dein hartz haben/dein
Kind werelichter sant Agatha marter/dan so ein langes
queste. Du sprichst eya got gibt gnad so sie in arüfft/ich sag
rainigkeiit vnd martyr wirt nit jedermā verlyhen der auch
es begeret/sunder allein denen es got gүнnet/das ewange
ly leret vnß solichs. Du sprichst /aine tröst die ander/ich
sag dir gemeincklich ist eine der andern teüfel/dz sy einan
der kloster vnd ordē zū eng machē/vnd etwā ein güt hartz
meer klagt irer bywonerin belaidigung/dan alle andre an
stöß. V we deß grossen laids/so ein vlassen beschlossē iūg
mensch oft gedencet wie es zū lust kume/ob es well in ein
gemein hauß lauffen /ob es wöll in frembde land on wider
kerlich louffen/ob es sich well dē teüfel zū einer gespöß erge
ben/so es nit bilden spilet /vnd mit gedanken kugel/so es
zū schmach seines lybs in wachē oder im schlaff kumpt vñ
doch do by die gewissen nit rüwet/do by gedencet wie es by
nillem vnglück vnd lyde des teüfels marterin ist. So es ein
vffsezige äprissin oder priorin hat/oder so sie erzürnet eine
die der oberkeit in sunderheit lieb ist/mag es nimmer rast
noch rüg han. Es sitzt vnd iamert sich /do kumpt der teü
fel vnd versücht sein heil ob er in solichē leid/mög dz hartz
in verwilgtrē lust werffen/vnd er gesiget oft vnd vyl/mā
che hat so ein blödes haupt/das ir der beschluß ein kercher
ist/māche ist so vnriwiger sū das ir ainigkeiit ein fagfeur
ist/māche hat so ein adelich/burgerlich/menschlich hartz
dz ir klosterliche pawrlicheit ain helle ist. Du meinst so die
fürwāserin deß klosters vil sunders güts vō dim Kind sagt/
es sy ir in sunderheit besolhen als dir /vnd gedencet nit do
by ob sy wolt dein Kind sunderlich trösten/die vyle der an
deren /ia ir nyd vnd wyplich vnderbunfst mocht es nit erly
den /so auch oft ein fürwāserin irē geschwisterig im klo
ster am minsten güts darff vor dē anderen thū/dan klo
ster neid ist on alle maß. Gedencet du herre müter/für hin
muß din Kind nit essen wan es hungert/muß nit trincken
wan es dürst/muß nit rüwen wan es müd ist sunder muß

zu gemainer stund so es andern anmütig ist selichs thün /
ja muß sich gleichförmig den anderen haltē in so großer vn-
gleichheit der cōplexiō. Gedēck wie ein groß crūz legst du vff
din kind vnder dem es vyllicht ewiglich versincket. Got ver-
licht nit allen menschen die gnad zu kummen zu christem
glauben / vnd erzaigt auch sein vngründlicher welūg vñ
verwerffung an den vngetöufften kindlin / die on personli-
ch würcklich sünd vō gots angesicht ewig verstoffen sind /
Erleucht ouch nit alle christe die es auch vnderstōd zu sty-
gen vff die hohen rāte der keütscheit vnd gāzer verlust zit-
licher hab. Solichs wirt allein verlyhen denen es vō ewig-
keit von got berait ist. Welcher gotgfelliger ordnung / von
wenigen auch wenig nach gedacht wirt vor dē ingang des
Klosters.

Du sprichst ich wil mein kind rñw schaffen do mit das es
nit als ein ellēde ee hab als ich. Sich der anfang ist dir fal-
sch / vnd disen falsch bildest in auch dinem kind. Wer sagt
dir ob got dein kind werd fridliche oder vnfridliche ee be-
scherē. Wer sagt dir ob got dein kind im kloster minder vn-
frid werd zu handlen lōgon dan in der ee. Vß mißtrñw zu
got wirt das angefangen / vnd es mag got nimmer gefal-
len. Du stellest dein kind in ein karren den es muß ziehen
biß es kumpt zu dem ewigen wagen. Villicht mainstu on
hindernüß möge es got dienen im kloster. Wo ich zyt hātte
möchte ich dir anzaigen / das vyllicht gefährlicher / schwerer
hindernüß sy im kloster an warem christlichen gots dienst
dan in der wālt. Samit würcke dan got sonderlich mit sei-
nen genaden / so mag im niemandt christliche dienst bewi-
sen weder im kloster noch in der wālt / vnd wer verlycht so
liche gnad (vß haimlichem vtrhail) vilen in der wālt dan
in klosteren.

Owe der grossen blintheit der klosterleüt / wie tieff stecken
sy in vnwissenheit rechtēs hails. O du abgrund der vtrhail
gots / wie verhēgst du ein wiß vber die genāten gāstliche.
Gliche sprē / tranck vnd klaidung / wachen / rñwen / fastē
arbeiten ꝛc. ist den vnglichen complexiō ein vntrāglicher

last/ vnd hüpsch an ze schlagen/ aber schier vnmüglich zu
liden. Vnd das sy gesagt von dē beschwerden des lybs/ jert
nim war der beschwerung utes gemüts vnd gewissen.

Ob schon dein kind aller obgemelter beschwerde nit achter
vnd sich wolt fürderlich vff den gots dienst geben/ so stadt
es doch jert vmb die klöster/ das man sie fliehen solt.

Es ist ein alte red der hailigen / wo ein lasterlich mensch
ein anfechtenden teüfel hab/ do habe ein frum mensch wol
zehen oder. xy. Wer weißt aber nit die manigfaltigen liste
vnd anleüß der bösen geist/ deren dein kind im kloster ge-
warten müß vnd alles lyden in der wält/ alle vntrew ist dē
nit zu gleichen. Da solt sich dein kind behelffen mit heylsa-
men leren der helgen geschrifft / dan das wort gottes ist ein
schwärt des gaists. Auch bedörfft dein kind trüwes radts
erfarner leüt. Im kloster ist im das verschlagen/ dan latin
verstond sie nicht/ vnd söllē doch alle tag zu tysz vñ chor
zehen stund mit latin vmb gon/ es sy mit singen läsen vnd
bätten / deßhalben ist ynen die selbe zyt vnüz vnd schwere
Vnd sag mir nit/ ja verstond sy es nit so verstodts aber got
vnd die engel. Ich sage dir/ dein red ist wasser vñnd lufft/
dan sollichen gangen vnuerstand ir ganz läben lang/ ap-
probiert got nit. Wo erwan ein verborgner spruch der hō-
hers vff im tregt dan die wort anzaigē nit verstandē wirt/
vnd man doch vß andacht vnd vß eer zum wort gottes dz
selbig lißet oder hörēt läsen/ do hat din rede stat. Aber in gā-
zē vnuerstād der sprach hat got klainē/ ich sagte schier kai-
nen gefallen/ vnd ob sy schon latin verstünden/ das doch
vyl jar im brauch ist gesin/ so sind doch vngnügsame leren
in sollichem kuchen latin beschriben worden/ dar auß nit
genügsame vnderweisung funden wirt zu volkommenem
christlichen gots dienst/ von deß wegen dan dein kind im
kloster ist. Darum ist ein sollicher grosser absal in die klō-
ster kummen so man vnachtsam ist gesin vff die christenli-
che lere/ wie du spyß issest also vberkumpst du flaisch / vnd
wie die lere ist also werden dein hartzigung vnd sitten.

Hie merck auß vyl läsen der hailigen Biblia vñnd do zu

die alten vßleger/ als Origenes/ Crisostomus/ Hieronymus/ Augustinus zc. entsprünge rechter sin vnd andacht. Aber wo wiltu sollichs leren verston/ so es dine bychvatter vn lāßmeister selbs nit wissen. Auch ob du schon vor dem ingang güt latin kündest/ im kloster ließ man dich nit lāsen güte bücher. Dañ man thut rauch/ vngelert/ vnuerstendig münch zū den klösteren/ sollichen were laid dz die nunnen meer dan sy wüßten/ so günnet sollichs eine der anderen nit /das iheneme künd dan sy. Vnd bedecken es mit disem mantel/ sollichs studieren gehöre nit zū den nunnen/ es bring hindernüß an demüt/ an andacht zc. So doch vnuerstand alle laster mit im zeücht/ vn ansecklich sind die frawen klöster nicht anders gesin dan schülen deß gesatz gottes. Als auch der weiß Philo anzeigt im büch von der beschowlicheit/ vnd alte historien vnß solichs berichtend. Jetz wissen die nunnen nichts dan thandmār vnd frascarey/ auch vß teütschen bücheren zū lāsen. Also das etwan eine vierzig jar ein nun ist gewāsen /vnd noch nie für sich selbs die vier ewangelisten vnd epistolā Pauli hat auß gelāsen. Nun sag mir wem soll dein kind seine not klagen/ so es vilicht (vß vßsach dem bychvatter nit trauwē bedarff/ oder er zū ir kein gūst noch gnad hat/ oder vilicht sie zwey einander vnzimlich hold sind/ vnd die beicht neit ist dan ein bülschafft /zimpte ir auch nit ein anderē an zū sprechē vmb rat vnd absolution das sy nit argwenig werd. Auch so laßt man vngern zū/ das andere ordens leüt wissen vnd leren die nunne/ dan die yn bestimpt sind. Vnd ire münch predigen fabel vnd thorecht ding wie sy es gelernet haben/ do mit hat der teüfel gewonnen /so er sein fürgang hat bey dē vnuerstädt hailfamer lere/ Dañ nicht weret der tūfel so vast als rechten verstand der helgen geschrifft /dan also zeücht er mit fryde vmb als ein fāder spyl/ die lyb vnd sellen der chrißten menschen/ also das by aller blindtheit obgemelte kloster leüt meinend sie siend erleucht vnd vß dem rechten wāg. Dar zū vatter vn mütter bringst du din kind also hast du es versorget.

Sarum hast du ein tochter die Keuscheit well halten/hab
sie in dein hauß dein lebtage/sie ist an kein ort baß behüt/
(will sie selbs) dan in ired vatters hauß /laß sie mässig ar-
beiten in dein hauß do mit sy auch zu schaffen habe /zu be-
quemer stund laß sy das gotswort hören vn ir gebät zu got
thün/wil sie dz nit thün/so hat sie kein rechtē gaist/dar zu
magstu ir bas warten in nören vnd sie dein auch. Magst
aber kein kostē mit dem kind habē/wie sollen es dan fremb-
de thün im kloster/do eins kaum mag deß anderen atum
riechen oder schattē sähē. Dar zu thüstu grosse sünd so du
vnwillig bist zu sorgen für deine kind das dir got befolhen
hat. Bistu arm wart vnd trew got /er wirt dein kind wol
on das kloster versehen/so dein kind gotesfürchtig ist.

Lere dein kind das es alltag got bitte vmb gnad/das es in
ein solichen stand kumme dar in es mög sällig werden/ vnd
befilch es got/er wirt es vätterlich versähen.

Mein rat ist das man fürhin in kein frawen kloster laß
die dry gelübt thün.

Das man alle klöster ziehe vff ein form/ wie jetz die erberē
fry frawen haben /als zu Andlow im Elsaß ist.

Das man frawen klöster laß schülen sein der zucht ains
christlichen wäSENS/auch das man do selbst die kinde auff
hauß halten vnd arbeit ziehe/allso ob sie ein mole frawen
werden das sie wissen hauß zu halten.

Alle red fenster soll man vffrissen/das man sie sähē vnd
hören mög/so nach verwandten oder erber güt fründ köm-
men/oder so ainer wil in do vmb ain erlich ee wyb werbē.

Das man aber die man gar in das kloster laß gon lob ich
nit /dan es auch nit not ist/es dienet auch nit zu einer gü-
ten hüt.

Es soll auch ein jetlicher man es dar für halten /das im ge-
schähe ein gnod von gott/so ein ein solliche wol gezogne /
keusche /schamhaßrige juncfraw auß ein kloster zu tail
wirt. Sie sölen auch erlich gehalten werden vō den man-
nē/wo dz nit geschäch solle ein oberkeit sy darumb straffen
nach gelegenheit der säch. Dar zu mag man disen kinden
baß weren vnüze ding oder zytliche fröid/so man inē vor

sagt sie sollē es meiden /biß sie bald in ein elichen stadt kün-
men /do sie solich ding mit füg vnd stat haben mögē. Wā
sol auch sie lassen faren zū bad vnd zū nahen fründen wā
es not oder nuz erfordert vñ das mit eerlicher geselschafft/
will aber eine vß sundrer andacht alweg keuscheit halten
vnd gar der leüt müßig ston /hat sie gūten behilff dar zū/
sy belib hinden im kloster vnd laß ir wol mit got sin.

Sie klöster sind wol begabet mit richtrūmb zū narüg der
personen das man mag einer so vyl hār vß gebē /als vil sie
hinein hat bracht / wo aber ein kloster so arm ist /ist besser
man laß es ab gon vnd gāb es an ein anders.

Keine soll ein wiler tragē /sy well dan williglich vß sundrē
andacht hinden im kloster sein /vñnd möge doch wol den
anderen gūnnen den fūrgang.

Das gsang vnd tagzyt in der kirchen soll kurtz vnd leicht
sein vnd ir statūrē trāglich.

Sie gelübte die biß hār gethon haben kloster frauē bindē
sie wenig /befinden sie das sie nit mögen halten ir gesundt
heit oder rainigkeit /so raten inen mine bundtagnossen sie
sollen solichem gewonlichem klosterlebē abston vnd cemā
nemen oder sunst in der wālt got dienē in christlichem we
sen wie sy vermögen. Dan got will nit lassen gālten solich
thorlich vnbedacht /vnuerstandē /ja ich sagte gern sched
lich gelübden. Sagst du bewerlich hoffen dein byschoff ge
be dir vrlōb zū solichem außgāg /so bit in darumb /magst
aber nit dich solichs zū im versehen /so dispensierē wir. vñ
bundtagnossen mit dir vß gots barmhārgigkeit. Versyhe
dich mit eimer beren gesellen in eelichen standt vnd ergyb
dich got /odere nere dich sunst mit got vñ eren. Es wirt in
kurtzer zeit dar zū kummē das du dich nit darffst vyl förch
ten vor widerstand deiner oberkeit /so du vß dē kloster bist
fürderlich sūch got vñ sine gebot so findest yn /es sy im klo
ster oder hār vssen /sūchst du aber got nit /so hilfft kein gol
der für den galgen.

Kein man soll sich förchten oder schemen zū der Le nemē
ein Nunnen auß dē kloster vmb die es stadt wie ich obē ge
sagt hab /dan erthūt ein heylsam loblich wārcē vñnd gott

wirt im liden.

Es ist wol zu erbarmē dz die frowē Klöster so vyl beschwert
sind mit den vnvernünfftigen statuten die in thorecht vn-
gelert vnerfarē münch machen/dan sie zwingē die armē
Kind zu gleicher oder zu grösserer arbeit dan den münchen
ist vffgelegt /mit singen/fasten /lesen/wachen vnd dergly-
chē/dz wol zu erbarmen ist.

Die nunnen müssen offft fasten/so die münch flaisch essen
gesotten vnd gebraten /ja die nunnen müssen es in Kochen
vnd döressen nicht dar von niessen.

Ser klosterfrawen wirt abgeschlagen ir vatter vnd mütter
zu sehen/so die münch alle nūwe fürwitzigeding vber ein
weiten wāg sūchen.

Sen armen kinden wirt ab geschlagen in ein gesunde lufft
zu kummē/in ain natürlich bad farē/ingrosser not ire ster-
bende vätter vnd mütter heim zu sūchē/so die wyl die mün-
ch durch alle land louffen on vsach/mit ergernuß vn be-
schwerung der leüt.

Vnütz vnblouffen vnd vsigon ist auch erberen frawē in
der wält nit erloubt aber nōtigs außgō ist auch dē nunnen
nit zu werē /wer es aber thūt /der tregt got in sein gewalt.
Will man nit vergünnen denē die jetz in klösteren sind/dz
sie nach meinem rat thünd/so verhüt man doch das für-
hin keine vff die alt weiß werde angenommen.

Ser die nunnen anricht vyl zu singen in der kirchen /wirt
von sant Hieronymo gescholten.

Ser sy hindert an flyssigem studieren das götlich gesatz/
sündet in got vn ire seel.

Wan man wüßte wie ein blöden grund habē der orden re-
gel mā hielt nit so vyl dar vff. Aber vyllicht wirt do vō sagē
einer vß vñ/d vff die ding wiser ist dan ich. So by will
ichs lassen bliben dan mein tag hat ein endt. Soch verma-
ne ich alle klosterfrawē das sie got zu versichriglich anrūf-
fen vmb hylff vnd dz sie begeren ein chrislich läben füren/
dar zu in gott well helfen im kloster oder bär vß/so wirt sy
got erhören.

By got ist hylff.